



Rede von Herrn Staatsminister

im Rahmen des Staatsempfangs aus Anlass des
zweiten bundesweiten Strafkammertags

**"StPO-Reform -
Erfolge und noch ausstehende Forderungen"**

am 25. September 2017
in Würzburg

Gliederung

I. Einleitung

II. Rechtspolitischer Teil

- Rückblick auf vergangene Legislaturperiode
- Schwerpunkt: StPO-Reform (erreichte und nicht erreichte Ziele)
- Vorschau auf anstehende Reformprojekte

III. Schluss

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

I. Einleitung
Begrüßung im
Namen der
Staatsregierung

Im Namen der bayerischen Staatsregierung darf ich Sie heute Abend im schönen Würzburg **begrüßen**. Es freut mich sehr, dass Sie so zahlreich den Weg in meine unterfränkische Heimat gefunden haben.

Herr **Ministerpräsident Seehofer** kann **heute** - nur **einen** Tag nach der Bundestagswahl - leider nicht bei uns sein. Er hat mich jedoch gebeten, Ihnen seine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Aber ich sehe: **Auch ohne ihn** mangelt es uns nicht an Prominenz! Ich bin gleichermaßen **stolz und beeindruckt**, **welch hochrangigen Repräsentanten** der deutschen **Justiz** und **anderer** Institutionen sich **heute hier** versammelt haben.

Anlass: zweiter
bundesweiter
Strafkammertag

Als bayerischer Justizminister freue ich mich natürlich besonders über den **Anlass** unserer Zusammenkunft. Den erst **zweiten bundesweiten Strafkammertag**. Und darüber, dass sich heute rund **80 Vorsitzende** von **Strafkammern und Strafsenaten** aus der ganzen Bundesrepublik **eingefunden haben**.

Um sich unter dem Motto "**Gerechter Strafprozess braucht gute Gesetze**" der **verantwortungsvollen** Aufgabe zu stellen, **Forderungen an den Gesetzgeber** für künftige Vorhaben auf dem Gebiet des **Strafverfahrensrechts** zu erarbeiten.

Der **Zeitpunkt der Tagung** ist schon einmal **klug und keineswegs zufällig** gewählt. Stehen doch **jetzt** die **Koalitionsverhandlungen** an. Das bietet die Chance, Anliegen der Praxis **nicht nur** im **Bewusstsein** von Rechtspolitikern, **sondern auch** - schwarz auf weiß - im **Koalitionsvertrag** und später im Bundesgesetzblatt zu verankern.

Teilnehmerkreis

Für dieses Vorhaben sind Sie,

sehr geehrte Vorsitzende der Strafkammern und
Strafsenate,

geradezu prädestiniert. Ihre Arbeit steht
besonders im Fokus der Medien und des
öffentlichen Interesses. **Kein anderer
Spruchkörper** prägt das **Gesicht der Justiz** in
diesem Maße. Und das gilt noch einmal **im
Besonderen** für die Vorsitzenden. Wer also
wäre **geeigneter** als Sie, der strafgerichtlichen
Praxis eine weithin **vernehmbare Stimme** zu
verleihen?

Gleichwohl ist Ihre **Teilnahme keineswegs** eine **Selbstverständlichkeit**. Ihre **hohe Arbeitsbelastung** unter oft **schwierigen Rahmenbedingungen** ist kein Geheimnis!

Umso verdienstvoller ist es, dass Sie Ihre **Zeit opfern**. **Mühen investieren**. Sich als **Impulsgeber** engagieren. **Dafür**, dass der Strafprozess - ich habe Ihr Tagungsmotto vor Augen - "**gerecht**" bleibt.

Anrede!

hoher Mehrwert von Anregungen der Praxis für die Rechtspolitik

Als Justizminister kann ich mit Fug und Recht behaupten: **Erfolgreiche** Rechtspolitik kann **nur** betreiben, wer sich **regelmäßig** mit der Praxis **austauscht**. Wer Ihre Nöte und Sorgen kennt.

Auf dem letzten Strafkammertag haben **Sie Forderungen** aufgestellt, die für **mich und mein Haus wertvoller** Input und **Argumentationshilfe** bei den Verhandlungen mit dem Bundesjustizministerium waren. Hierfür mein herzlichster Dank und meine Anerkennung!

Anrede!

II. Rechtspolitischer
Teil

Das **Motto** des diesjährigen Strafkammertags lautet "**Gerechter Strafprozess braucht gute Gesetze**".

Erlauben Sie mir, diesen Leitsatz zum Anlass zu nehmen und zunächst **zurückzublicken** auf das, was die **Rechtspolitik** auf dem Gebiet des **Strafverfahrensrechts** in den vergangenen vier Jahren erreicht hat.

Selten stand das Strafverfahrensrecht so stark im Mittelpunkt wie in dieser Legislaturperiode. Insbesondere in der Schlussphase hat man auf Bundesebene geradezu ein **gesetzgeberisches Feuerwerk** abgebrannt.

Rückblick auf die
Legislaturperiode

Allein im letzten Halbjahr wurden Großprojekte gestemmt wie:

- die umfassende **Reform des Rechts der Vermögensabschöpfung** oder
- die Grundsteinlegung für die **Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs** und der **elektronischen Akte** im Strafverfahren.

Zu den kleineren - aber dennoch beachtenswerte Vorhaben ist zu zählen:

- das "**Zweite Gesetz zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Strafverfahren**" oder

- das "**Gesetz über die Erweiterung der Medienöffentlichkeit in Gerichtsverfahren**".

StPO-Reform

Die **weitreichendsten Änderungen für die Strafprozessordnung,**

meine sehr verehrten Damen und Herren,

brachte jedoch das "**Gesetz zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens**". Es ist Ende August in Kraft getreten.

Und seine **Entstehungsgeschichte** ist sicher nicht ganz unschuldig **daran**, dass die Arbeitsgruppe "Zukunft des Strafprozesses" den bundesweiten Strafkammertag ins Leben rief. Lassen Sie mich deshalb dieses **zentrale Reformgesetz etwas näher** beleuchten!

wurzelt im
Koalitionsvertrag

Seinen **Ursprung** nahm das Vorhaben im **Koalitionsvertrag von 2013**. Darin hieß es: "Wir wollen das allgemeine **Strafverfahren unter Wahrung rechtsstaatlicher Grundsätze effektiver und praxistauglicher ausgestalten**".

Dieses Ziel war und ist **richtig und wichtig**. Es liegt im wohlverstandenen Interesse **aller** am Strafverfahren Beteiligten. Nicht zuletzt **auch** im Interesse unserer **hochgradig** belasteten **Strafverfolgungsbehörden und Gerichte**.

Und es entspricht auch der Erwartungshaltung der Menschen. Die Bürger erwarten zu Recht, dass Strafverfahren nicht nur rechtsstaatlichen Grundsätzen gerecht werden - sondern Täter auch so schnell wie möglich ihrer gerechten Strafe zuführen.

Abschlussbericht
und
Referentenentwurf
nicht überzeugend

Mit dieser hehren Zielsetzung hat es also **angefangen**. Und dann folgte die Ernüchterung, jedenfalls bei **mir**. Der Abschlussbericht der Expertenkommission und der darauf beruhende Referentenentwurf hat mich in wesentlichen Teilen **überhaupt nicht überzeugt!**

Zahlreiche der Vorschläge hätten einen **signifikanten finanziellen, personellen und zeitlichen Mehraufwand** zur Folge gehabt. Beziehungsweise **Missbrauchsmöglichkeiten Tür und Tor** geöffnet. Nicht ohne Grund habe ich in diesem Zusammenhang pointiert von einer **"Themaverfehlung" gesprochen**.

Negativbeispiele

Besonders negativ sind mir damals aufgefallen:

- Die Pflicht, den Beschuldigten vor der **Auswahl eines Sachverständigen anzuhören,**
- das **Antragsrecht des Beschuldigten** auf Bestellung eines **Pflichtverteidigers** oder
- den Vorschlag, **Anbahnungsgespräche** mit inhaftierten Beschuldigten künftig **nicht mehr zu überwachen.**

Für geradezu **abenteuerlich** habe ich die Prüfbitten der Expertenkommission gehalten, die audiovisuelle Dokumentation der Hauptverhandlung einzuführen.

erzielter

Kompromiss - Bilanz

nun insgesamt

positiv

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

diese Konflikt- und Kritikpunkte muss man sich **vor Augen halten**, um heute anerkennen zu können:

Mit dem "**Gesetz zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens**" haben wir jetzt ein Gesetz, das seinen **Namen wirklich verdient**. Freilich nach **zähen** Verhandlungen und **einigen** Kompromissen. Ich kann das so sagen, weil ich selbst "an vorderster Front" vor allen mit dem Bundesjustizminister "hart" verhandelt habe. Und ich verhehle nicht, dass es zwischenzeitlich Phasen gab, in denen ich gedacht habe:

Lieber gar keine Reform als diese. Und da war ich unter den Landesjustizministern nicht der einzige! **Jetzt** aber gilt: Die **Vorteile** des Gesetzes überwiegen aus meiner Sicht die **Nachteile ganz eindeutig!**

Positivbeispiele

Lassen Sie uns also einen kurzen Blick auf die wesentlichen Neuerungen werfen:

Die von den Strafverfolgungsbehörden lang ersehnte Rechtsgrundlage für die **Quellen-Telekommunikationsüberwachung** ist geschaffen. Sie ermöglicht uns, auf das geänderte Kommunikationsverhalten zu reagieren und mit den Tätern technisch Schritt zu halten.

Der **Richtervorbehalt** bei der Entnahme von Blutproben ist endlich Vergangenheit.

Auch die **Verwertbarkeit** von DNA-Beinahetreffern **oder** die **Erscheinenspflicht** von Zeugen vor der Polizei sind jetzt in Gesetzesform gegossene Forderungen, die zahlreiche Landesjustizverwaltungen bereits seit **vielen** Jahren erhoben haben.

Das Gesetz enthält aber noch eine **Vielzahl** weiterer Maßnahmen, die insbesondere das **gerichtliche** Verfahren entlasten:

- Die Erstreckung des Anwendungsbereichs von **§ 153a StPO** auf das **Revisionsverfahren**,

- **erweiterte Verlesungsmöglichkeiten,**
- die Möglichkeit der **Fristsetzung zur Stellung von Beweisanträgen** oder auch
- die Ausgestaltung der einfachen **Nötigung als Privatklagedelikt.**

negative Ansätze
wurden auf noch
vertretbares
Minimum reduziert

Wir haben zudem erreicht, dass die von mir eingangs angeführten **Negativbeispiele** aus dem Bericht der Expertenkommission bzw. aus dem Referentenentwurf **ersatzlos gestrichen wurden.**

Und aus meiner Sicht fragwürdige
Regelungskomplexe wie

- das **"opening statement"** des **Verteidigers**,
- der sog. **"Termin vor dem Termin"** und
- die besonders umstrittene **audiovisuelle Dokumentation von Vernehmungen** im Ermittlungsverfahren

konnten zumindest **weitreichend eingeschränkt werden.**

Insofern sind wir mit **diesem** Gesetz unserem im Koalitionsvertrag verankerten **Ziel**, das Strafverfahren **effektiver und praxistauglicher** auszugestalten, einen **sehr großen** Schritt näher gekommen.

Anrede!

weiterer
Reformbedarf

Passend zu dem Motto des morgigen Strafkammertags hat der deutsche Philosoph Elmar Kupke einmal gesagt:

"Gesetze dienen der Gerechtigkeit nur dann, wenn sie sich rechtzeitig ändern."

Wir dürfen deshalb bei dem bisher Erreichten nicht stehen bleiben! Nicht **alle** Anliegen der Praxis wurden mit der jüngsten StPO-Reform **umgesetzt. Insbesondere** das **gerichtliche Verfahren** muss dringend weiter entlastet werden. Hier sind zahlreiche unserer Forderungen unerfüllt geblieben.

Wir müssen deshalb **gemeinsam** daran arbeiten, unsere Gesetze an die stetig wachsenden Herausforderungen im Gerichtsalltag anzupassen. Um sicherzustellen, dass sind **unsere Gerichte**,

dass Sie,

meine Damen und Herren,

langfristig in der Lage sind, **gerecht** zu entscheiden.

offene Forderungen Nicht wenige **Reformvorschläge** liegen bereits auf dem Tisch:

Vorab-
entscheidungs-
verfahren über
Besetzungsrügen

Ausdrücklich unterstütze ich beispielsweise die Forderung des **ersten** bundesweiten Strafkammertages, dass über **Besetzungsrügen nicht erst** mit der Revision, sondern bereits **vorher verbindlich und endgültig** entschieden wird.

Bündelung der
Nebenklage-
vertretung

Sinnvoll erscheint mir **auch**, unter **engen** Voraussetzungen in Verfahren mit **besonders vielen** Nebenklägern die Bestellung eines **Gruppenbeistands** zu ermöglichen.

Recht der
Befangenheits- und
Beweisanträge
anpassen

Um die Gerichte zu entlasten, muss schließlich **das Beweisantragsrecht** und das Recht der **Befangenheitsanträge** novelliert werden. In **diesem** Bereich blieb mir die **jüngste** StPO-Reform **zu zögerlich**.

Anrede!

Überleitung zum
Strafkammertag

Ich bin mir sicher, dass Sie zahlreiche weitere Vorschläge im Kopf haben, um - wenn ich nochmal das Tagungsmotto aufgreifen darf - **gute** Gesetze für einen **gerechten** Strafprozess zu schaffen.

Ich bin sehr **gespannt, welche Ansätze** der **zweite** bundesweite **Strafkammertag** verfolgt. Und mit welchen Forderungen Sie morgen aufwarten werden. Schon **jetzt** bin ich mir jedoch **sicher**, dass Sie wieder **wertvolle Impulse** für die rechtspolitische Diskussion liefern werden.

Für morgen wünsche ich Ihnen daher **nicht nur** einen **erfolgreichen und fruchtbaren Tagungsverlauf. Sondern auch**, dass es dem **zweiten** bundesweiten Strafkammertag **wieder** gelingt, sich **das** Gehör zu verschaffen, **das** er verdient.

Dank an
Organisatoren

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, mich bei Ihnen,

lieber Herr Präsident des Oberlandesgerichts Bamberg **Lückemann**,

und bei Ihnen, lieber Herr Präsident des Landgerichts Würzburg **Dr. Geuder**,

zu bedanken.

Und zwar stellvertretend für **alle**, die an der **Organisation und Vorbereitung** des zweiten bundesweiten Strafkammertags mit **großem Engagement mitgewirkt** und ihn damit erst **möglich** gemacht haben. Herzlichen Dank!

Anrede!

Stehempfang

Nicht nur **gerechte Strafprozesse** brauchen **gute Gesetze**, sondern auch **geistreiche Gespräche** brauchen **gute Getränke**.

Ich bin mir sicher, das hiesige Weingut wird uns nicht enttäuschen! Ich darf Sie damit **herzlich** zum anschließenden **Stehempfang** und einem hoffentlich **regen Gedankenaustausch** einladen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!